

# Flächenbericht 2012

## Kreis Borken



### im Rahmen des Projektes

**Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung**



gefördert durch:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## **Impressum**

### **Wissenschaftsladen Bonn e.V.**

Reuterstr. 157  
53113 Bonn  
info@wilabonn.de  
www.wilabonn.de

### **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.**

Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund  
info@lag21.de  
www.lag21.de

### **Ansprechpartner**

Kreis Borken  
Burloer Str. 93  
46325 Borken  
info@kreis-borken.de  
www.kreis-borken.de

Stefan Kranz  
Fachbereich Natur und Umwelt  
Tel.: 02861 82-1417  
E-Mail: s.kranz@kreis-borken.de

Stand Januar 2013

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. „Region in der Balance“ – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken</b>	<b>1</b>
1.1. Zielvorgaben des Landes NRW	1
1.2. Ausgangssituation und Zielsetzung des Projektes	1
1.3. Zielsetzung Kreis Borken	2
<b>2. Aufbau- und Ablauforganisation im Managementsystem und in der Stadt Gescher</b>	<b>3</b>
<b>3. Leitlinien</b>	<b>6</b>
3.1. Definition Leitlinien	6
3.2. Leitlinien für die „Region in der Balance“	6
<b>4. Handlungsprogramm</b>	<b>9</b>
4.1. Definition Handlungsprogramm	9
4.2. Aktuelles Handlungsprogramm im Kreis Borken	9
<b>5. Ausblick</b>	<b>17</b>
<b>6. Indikatorenbericht</b>	<b>17</b>
6.1. Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“	17
6.2. Entwicklung der Kernindikatoren im Kreis Borken	19

## ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

### Abbildungen

Abbildung 1: Zielsetzung Kreis Borken	2
Abbildung 2: Ablauf des Managementprozesses	3
Abbildung 3: Aufbauorganisation im Kreis Borken	4
Abbildung 4: Ablauf des Beteiligungsprozesses	5
Abbildung 5: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess	5

### Tabellen

Tabelle 1: Handlungsprogramm Kreis Borken	10
Tabelle 2: Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“	18
Tabelle 3: Auswertung Kernindikatoren Kreis Borken	19

## 1. „REGION IN DER BALANCE“ – NACHHALTIGES FLÄCHENMANAGEMENT IM KREIS BORKEN

Der Kreis Borken und seine kreisangehörigen Kommunen werden aktuell und in Zukunft verstärkt mit neuen und oftmals **komplexen Planungserfordernissen** konfrontiert: Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die Ressourceneffizienz, der Klimaschutz und die Klimaanpassung sowie der demographische Wandel sind dabei als wichtige Kernthemen zu nennen. Erstmals in Deutschland haben sich im Kreis Borken verschiedene Verwaltungsebenen - hier der Kreis Borken und vier seiner Kommunen – gemeinsam auf den Weg gemacht, sich diesen Herausforderungen zu stellen und sich damit eine gute Position für zukünftige Entwicklungen zu verschaffen.

Eine Auseinandersetzung und strategische Planung im Themenfeld „Fläche“ ermöglicht eine **integrierte Betrachtung** der genannten Herausforderungen und die Entwicklung von zukunftsfähigen Lösungsansätzen.

In den vergangenen Jahrzehnten ist im Westmünsterland eine **ausgeprägte Konkurrenzsituation** um die **begrenzte Ressource „Fläche“** entstanden: Nutzungen und Funktionen wie Wohnen und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Freizeit und Erholung, Wirtschaft und Naturschutz stellen erhebliche Ansprüche an die Fläche. Die Reduktion des Flächenverbrauchs sowie die Ziele des Klimaschutzes und der Klimaanpassung benötigen daher **neue Dialogstrukturen und Maßnahmenpläne** für die kommunale und kreisweite Entwicklung. Dabei spielt der Kreis als Moderator und Mitentwickler eines Rahmenkonzepts eine wesentliche Rolle, die zur interkommunalen Akzeptanz bei den unterschiedlichsten Akteuren beitragen kann.

### 1.1. Zielvorgaben des Landes NRW

Das Land NRW hat **klare Zielvorgaben** für den zukünftigen Flächenverbrauch definiert: Während auf Bundesebene der aktuelle Flächenverbrauch von 77 ha pro Tag (2010) auf 30 ha pro Tag im Jahr 2020 reduziert werden soll, ist für Nordrhein-Westfalen ein Zielwert von 5 ha pro

Tag definiert (gegenüber 9 - 15 ha in den Jahren 2008 bis 2010). Langfristig strebt die Landesregierung sogar einen „Netto-Null-Flächenverbrauch“ an. Zur Erreichung dieses Zielwerts sollen die Kommunen zukünftig durch Anreizsysteme für die von ihnen erbrachten Leistungen zum Naturschutz oder zur Flächenschonung belohnt bzw. gefördert werden. In Bezug auf Klimaschutz und Klimaanpassung hat die Landesregierung über das Klimaschutzgesetz klare Vorgaben formuliert: Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen bis 2020 um 25 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 reduziert werden. Dies soll etwa durch einen Zuwachs der Windenergie am Stromverbrauch bis auf 15 Prozent und des KWK-Stroms auf 25 Prozent erfolgen. Gekoppelt ist dies mit Effizienz- und Einsparungsmaßnahmen – beispielsweise in der Gebäudesanierung.

Vor diesem Hintergrund ist vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) das kreisweite Modellprojekt „**Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung**“ gefördert worden. In einem zweijährigen Prozess (April 2011 bis April 2013) haben der **Kreis Borken** und die **vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld** gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom **Wissenschaftsladen Bonn e.V.** in Kooperation mit der **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.** übernommen.

### 1.2. Ausgangssituation und Zielsetzung des Projektes

des Projektes war es, modellhaft ein **regionales Flächenmanagementsystem** zu entwickeln und exemplarisch im Kreis Borken und in den kreisangehörigen Kommunen zu implementieren, das

sowohl die verschiedenen Planungsebenen integriert als auch die Erfordernisse eines nachhaltigen Flächenmanagements mit den Anforderungen des Klimawandels und der Anpassung an diesen verknüpft. Der Kreis und die Kommunen sollten sich dabei als **starke Partner** verstehen, die gemeinsame **Leitlinien und Handlungsprogramme** entwickeln und nachfolgend eine entsprechende Umsetzungsstrategie vereinbaren. Dank dieser Leitlinien und dem übergeordneten Handlungsprogramm des Kreises werden künftig verbesserte Arbeitsstrukturen und inhaltliche Rahmenbedingungen dazu beitragen, den Herausforderungen einer nachhaltigen Flächen- und Klimaschutzpolitik gerecht zu werden.

Inhaltlich sollte ein langfristiger Prozess angestoßen werden, der ein **aktives Flächenmanagement** vor dem Hintergrund der sich **verändernden Bedingungen** sieht. Insgesamt ist eine auf Dauer angelegte, nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung gekennzeichnet durch eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs, den Schutz bestehender Freiräume, eine kompakte Siedlungsstruktur sowie den Erhalt bzw. die Schaffung einer ökonomisch tragfähigen und lebenswerten Infrastruktur, die auch angesichts des demographischen Wandels den Ansprüchen der Bevölkerung gerecht wird. Dabei müssen insbesondere die **verschiedenen Nutzungsansprüche und -konflikte in Einklang** gebracht werden.

Eine nachhaltige Entwicklung des Landschaftsraums, der für den Kreis Borken als **ländliche Region** einen großen Stellenwert einnimmt, entscheidet sich hierbei zukünftig insbesondere am **Umgang mit den Freiflächen sowie mit den land- und forstwirtschaftlichen Flächen**: Sie sind nicht nur Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion, sondern dienen als Energielieferant von nachwachsenden Rohstoffen und als CO<sub>2</sub>-Speicher bei der Klimaanpassung. Als Natur- und Kulturlandschaftsraum, angefangen beim Arten-, Wasser- und Bodenschutz bis hin zum Freizeit- und Erholungsraum, stellt die Region zudem eine wichtige und alternativlose Ressource dar.

Ein besonderer Fokus des Flächenmanagements liegt - aufgrund der aktuellen Diskussion - in der **Verknüpfung von Klimaschutz und Klimaanpassung**. Beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels kann die räumliche Planung dank ihrer überörtlichen und -geordneten Funktion einen wichtigen Beitrag leisten. Auch der **demographische Wandel** mit seinen Komponenten „weniger, älter, bunter“ birgt neue Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung des Kreises Borken und erfordert insbesondere einen qualitativen Umbau der Wohnbestände

### 1.3. Zielsetzung Kreis Borken

Der Kreis Borken hat in einem partizipativen Prozess 2011 eine Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken im „Kompass 2025“ verabschiedet. Zur Umsetzung des dort formulierten Ziels „Intakte Umwelt“ trägt Projekt „Region in der Balance“ maßgeblich bei. Für den **Kreis Borken** sind, aufbauend auf der Analyse von Daten aus den Bereichen Flächenentwicklung, Klimaschutz und -anpassung sowie Demographie und der anschließenden Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles, im Laufe des Prozesses folgende Ziele für die Themenbereiche **Flächensparen, Klimaschutz, Klimaanpassung und Demographischer Wandel** festgelegt worden:

Abbildung 1: Zielsetzung Kreis Borken

<b>Flächensparen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Innenentwicklung - Flächenpotenziale erkennen und nutzen</li> <li>• Umsetzung eines intelligenten Kompensationsmanagements</li> <li>• Einrichtung eines regionalen Flächenmanagements - Etablierung eines Dialogs über die Landschafts- und Flächenentwicklung</li> <li>• Kooperative und flächendeckende Landschaftsplanung</li> </ul>
<b>Klimaschutz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz unterstützen</li> <li>• Teilnahme am European Energy Award</li> </ul>
<b>Klimaanpassung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Mikroklimas</li> <li>• Hochwasserschutz</li> <li>• Münsterländer Parklandschaft erhalten und gestalten</li> </ul>
<b>Demographischer Wandel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung und Anpassung von altersgerechter Infrastruktur und Wohnangeboten</li> <li>• Vermeidung von innerstädtischen Leerständen durch ein regional abgestimmtes Programm zur Nutzung von Immobilien</li> </ul>

## 2. AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION IM MANAGEMENTSYSTEM UND IM KREIS BORKEN

Das nachhaltige Flächenmanagementsystem ist gekennzeichnet durch eine **klar definierte und strukturierte Aufbau- und Ablauforganisation**.

Die **Ablaufplanung zur Einführung** des nachhaltigen Flächenmanagementsystems im Projekt erfolgte in den vier Hauptschritten: Organisation, Analyse, Partizipationsprozess zur Erarbeitung der Leitlinien und des Handlungsprogramms sowie kontinuierlicher Verbesserungsprozess mit Transferaktivitäten (siehe Abb.2).

auf eine **gleichberechtigte Teilhabe** am Entwicklungsprozess gelegt.

Auf Verwaltungsebene wurde für die Projektsteuerung und zur Gewährleistung der Kommunikation unter den Akteuren ein **Koordinator beziehungsweise Koordinatorin** bestimmt. Die Koordination des Prozesses im Kreis Borken lag im Fachbereich Natur und Umwelt.

Abbildung 2: Ablauf des Managementprozesses



© WILA BONN/ LAG 21 NRW 2012

Der Kreis Der Kreis Borken war bereits in verschiedene Prozesse mit seinen kreisangehörigen Kommunen eingebunden, so dass eine gute Grundlage bestand, um die verschiedenen Facetten eines nachhaltigen Flächenmanagements gemeinsam zu beleuchten und daraus Handlungsoptionen abzuleiten. Die vorhandenen Konzeptionen und Abläufe bildeten den Rahmen für den Flächenmanagementprozess.

Darauf aufbauend wurden im ersten Schritt die **organisatorischen Strukturen** für eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Rahmen des regionalen Flächenmanagements festgelegt. Der Prozess ist ein auf Beteiligung ausgelegtes Verfahren, in dem die verschiedenen Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung kontinuierlich einbezogen werden. Dabei wird Wert

**Verwaltungsinterne Kernteams**, welche aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bereiche der Verwaltungen berufen wurden, unterstützten die koordinierende Person bei der Organisation und Begleitung des Einführungs- und Umsetzungsprozesses.

Das verwaltungsinterne **Kernteam des Kreises Borken** bestand aus dem Koordinator, einem Mitglied des Verwaltungsvorstandes sowie weiteren Beschäftigten aus dem Fachbereich Natur und Umwelt und der Stabsstelle – zuständig für Querschnittsangelegenheiten.

Als Arbeitsgremien, die für die wesentlichen Inhalte des Flächenmanagements zuständig sind, wurden auf kreis- und kommunaler Ebene **Steuerungsgruppen** gebildet. Um den aktuellen Anforderungen und den verschiedenen Perspektiven vor Ort gerecht zu werden, wurden dort

neben den Vertreterinnen und Vertretern der verwaltungsinternen Kernteams auch verschiedene Personen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft einbezogen.

Die **Steuerungsgruppe im Kreis Borken** setzte sich aus dem Kernteam und aus Akteuren der Pilotkommunen, der Landwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer, Regionale 2016 sowie aus Vertretern und Vertreterinnen aller Fraktionen des Kreistages zusammen (vgl. Abb.3).

Dafür wurden die identifizierten Stärken und Schwächen durch eine Aufbereitung der Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung ergänzt, die schließlich in die **individuellen Schwerpunktsetzungen** der beteiligten Partner geflossen sind.

Im Rahmen der **kreisweiten Zukunftswerkstatt** wurden Visionen für „Region in der Balance“ für das Jahr 2030 gesammelt, die die Grundlage für die gemeinsamen Leitlinien bildeten. Mit diesem Input wurden weitere **Zukunftswerkstätten auf kommunaler Ebene** veranstaltet.

Abbildung 3: Aufbauorganisation im Kreis Borken



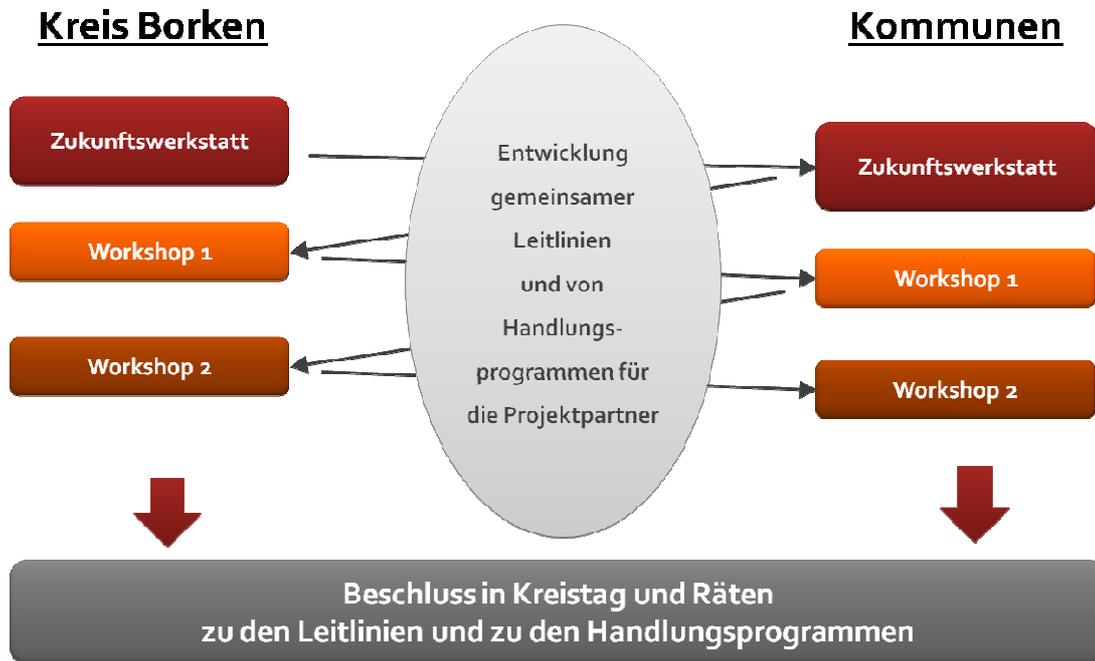
© WILA BONN/ LAG 21 NRW 2012

Ein **politischer Rahmen** wurde durch die Begleitung und Beteiligung des Kreistages des Kreises Borken gesetzt, dem auch die Ergebnisse des Flächenmanagementprozesses – Leitlinien und Handlungsprogramm – zur Beschlussfassung vorgelegt wurden.

Der **Partizipationsprozess** zur Erarbeitung der Leitlinien für „Region in der Balance“ und der Handlungsprogramme für die einzelnen Projektpartner begann mit einer kreisweiten Zukunftswerkstatt. Zuvor wurde eine SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) auf Basis der Datensätzen aus den Bereichen Flächenentwicklung, Klimaschutz und Klimaanpassung für den Kreis und seine beteiligten Kommunen durchgeführt.

In zwei weiteren Workshops auf kreis- und kommunaler Ebene wurden die Visionen zu Zielen und Maßnahmen konkretisiert und mit einer Ressourcenplanung hinterlegt. Die Zusammenarbeit dieser kontinuierlich zusammentreffenden Steuerungsgruppen auf kommunaler und auf Kreisebene fand im **Wechsel** statt, so dass die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppe gespiegelt und bearbeitet werden konnte (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Ablauf des Beteiligungsprozesses



© WILA BONN/ LAG 21 NRW 2012

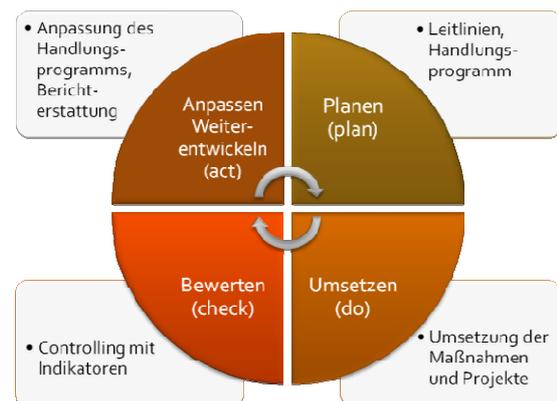
Mithilfe dieses stark **beteiligungsorientierten Ansatzes** auf Ebene der Kommunen und des Kreises entstanden gemeinsame Leitlinien und Handlungsprogramme für die einzelnen Projektpartner, die Ziele und Maßnahme für ein nachhaltiges Flächenmanagement für „Region in der Balance“ enthielten. **Regelmäßige Austauschtreffen** der verwaltungsinternen Kernteams dienten dazu, die Inhalte in Vorbereitung auf die Workshops miteinander abzustimmen und **Synergien** zu nutzen.

Nach der Fertigstellung der Leitlinien und der Handlungsprogramme wurden diese sowohl auf kreis- als auch auf kommunaler Ebene zum Ende des Jahres 2012 den **politischen Gremien zur Beschlussfassung** vorgelegt.

Das nachhaltige Flächenmanagement ist ein auf Langfristigkeit ausgelegtes Managementsystem. Mit der Umsetzung der Maßnahmen des Handlungsprogramms beginnt der Einstieg in den **kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP)**. Dieser dient der regelmäßigen Kontrolle und Weiterentwicklung der Ziele und Maßnahmen (Soll-Ist-Abgleich), um eine langfristige Erreichung der festgelegten Leitlinien und Ziele zu

gewährleisten. Der KVP stellt die aktive Weiterentwicklung sicher und besteht aus den Phasen: Planen (plan) – Umsetzen (do) – Bewerten (check) – Anpassen/Weiterentwickeln (act).

Abbildung 5: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess



© WILA BONN/ LAG 21 NRW 2012

Der Flächenbericht ist das zentrale Berichtsdokument für das nachhaltige Flächenmanagementsystem. Jährliche Flächenberichte geben zukünftig Auskunft über den Stand der Umsetzung des nachhaltigen Flächenmanagements.

### 3. LEITLINIEN

Die **gemeinsamen Leitlinien** für die Region in der Balance wurden aus den Visionen der Zukunftswerkstätten entwickelt und im Laufe des Prozesses von den Steuerungsgruppen auf kreis- und kommunaler Ebene diskutiert und verabschiedet.

#### 3.1. Definition Leitlinien

Leitlinien beschreiben die **allgemeinen, strategischen Ziele**, welche mit der Einführung des nachhaltigen Flächenmanagements verfolgt werden. Sie sind **Grundlage für die langfristige Umsetzung** des nachhaltigen Flächenmanagementsystems und geben die allgemeinen zukünftigen Entwicklungsmaximen bezüglich der Flächeninanspruchnahme und einer nachhaltigen Entwicklung wieder. Damit sind sie **rahmengebend** für die zukünftige nachhaltige Entwicklung und beschreiben einen Zustand, der in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein soll.

#### 3.2. Leitlinien für die „Region in der Balance“

Die gemeinsamen Leitlinien wurden im Kreis Borken im zweiten Workshop in der Steuerungsgruppe diskutiert, im Ausschuss für Umwelt am 15. November 2012 sowie im Kreisausschuss am 29. November 2012 vorberaten und schließlich am 06. Dezember 2012 vom Kreistag verabschiedet.

## Region in der Balance – Leitlinien für ein nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung



Der Kreis Borken im westlichen Münsterland war in den vergangenen Jahrzehnten durch eine außerordentliche Dynamik gekennzeichnet: positive demografische Entwicklung, prosperierende Wirtschaft und eine wachstumsorientierte Landwirtschaft haben diesen Fortschritt geprägt. Gleichzeitig war und ist dies mit einer erheblichen Nutzung natürlicher Ressourcen verbunden. Eine traditionell starke Zersiedlung einerseits und Versiegelung durch Wohn- und Gewerbeflächen andererseits sowie ein Anstieg der Emissionen sind Kennzeichen dieser Entwicklung. Die Wachstumsdynamik hat zu einer zunehmenden Konkurrenz um die immer begrenzter werdenden Flächen geführt. Zudem machen die Aufgaben des Klimaschutzes und die Bewältigung der Auswirkungen der Klimafolgen nicht an Gemeindegrenzen halt und wirken auch in der Fläche. Sie erfordern es, strategische Planungen in einen regionalen Kontext zu stellen.

So stellt die Vereinbarkeit der verschiedenen Nutzungen und Funktionen wie Wohnen, Wirtschaft, Freizeit und Erholung, Naturschutz, Energie sowie Land- und Forstwirtschaft heute eine gravierende Herausforderung hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung dar.

Mit dem Projekt „Region in der Balance“ übernehmen der Kreis Borken und seine Pilotkommunen Ahaus, Gronau, Gescher und Raesfeld eine Vorreiterrolle. Durch die Erarbeitung von Handlungsprogrammen werden Lösungsstrategien aufgezeigt, wie die Wachstumsdynamik und der Ressourcenverbrauch in nachhaltiger Weise in Einklang gebracht werden können. Die Gestaltung der zukünftigen Flächenentwicklung ist eine kontinuierliche Aufgabe, über deren Entwicklung die beteiligten Partner zukünftig jährlich berichten möchten. Sie soll gemeinschaftlich zwischen Kreis und kreisangehörigen Städten/Gemeinden in Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik, Landwirtschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Regionale 2016 mit der Einführung eines nachhaltigen regionalen Flächenmanagements unter Berücksichtigung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung gelöst werden. Kreis und Kommunen erklären, dass sie eigene Handlungsmöglichkeiten zur nachhaltigen und ressourcenschonenden Flächennutzung und des Klimaschutzes zur Stärkung der Region suchen und einbringen werden. Dabei verständigen sich die Akteure auf folgende Leitlinien, die einen Orientierungsrahmen für die Handlungsprogramme darstellen:

**Wir – die Kommunen Ahaus, Gescher, Gronau, Raesfeld und der Kreis Borken** – streben an, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region hinsichtlich Flächennutzung, Klimaschutz, Klimaanpassung und der Bewältigung des demografischen Wandels den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist.

- Die zukünftige Flächenplanung wollen wir so entwickeln, dass sie einen Beitrag zu den vom Rat für Nachhaltige Entwicklung und vom Land NRW formulierten Reduktionszielen leistet. Demnach soll der künftige Flächenbedarf in NRW bis 2020 von heute 12 ha pro Tag (Kreis Borken ca. 1,3 ha pro Tag) auf maximal 5 ha pro Tag reduziert werden. Dabei orientieren wir uns vorrangig an folgenden Prinzipien:

Konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes, in der ein Verhältnis 3:1 innen zu außen verfolgt wird: Künftige Wohnbaupotenziale werden wir so realisieren, dass sie vorrangig den Bestand und integrierte innerstädtische Lagen zur Ausnutzung der zukünftigen Wohnbedarfe nutzen. Zudem streben wir durch ein differenziertes Angebot in den bestehenden Siedlungsbereichen an, veränderte Wohnraumanprüche zu begegnen, Leerstände zu vermeiden und durchmischte Altersstrukturen zu erhalten. Ziel ist es, die Innenstädte und Wohnraum attraktiv zu gestalten, um eine hohe Lebensqualität für Jung und Alt im ländlichen Raum dauerhaft zu schaffen. Dies leistet auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Zusammen mit einer weiterhin notwendigen, bedarfsgerechten Gewerbeflächenentwicklung, die auch Brach- und Leerstandspotenziale berücksichtigt, minimieren wir die Konkurrenzsituationen für die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Diese können damit zusätzlich neben der land- und energiewirtschaftlichen Produktion auch den Ansprüchen der Kulturlandschaft des Westmünsterlandes gerecht werden.

Qualitatives vor Quantitativem Wachstum: Im Rahmen eines qualitativen Wachstums wird das Wohn- und Infrastrukturangebot auf sich ausdifferenzierende Lebenssituationen einer veränderten Gesellschaft angepasst. Trotz der in der Vergangenheit sehr positiven Bevölkerungsentwicklung, werden wir uns im Kreis Borken künftig auf die Herausforderungen des demografischen Wandels einstellen müssen. Dem wollen wir mit spezifischen Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen entgegenreten. Kommunale infrastrukturelle Angebote wollen wir altersgerecht sichern und entsprechend den unterschiedlichen Ansprüchen flexibel weiterentwickeln.

Weiterentwicklung der Münsterländer Parklandschaft mit den ihr typischen landschaftlichen Merkmalen wie Wäldern, Wallhecken, Baumreihen, Einzelbäumen, Bächen, Feldern und Wiesen: Um den Flächenwandel in der Region aktiv zu gestalten, bedarf es der Entwicklung von Handlungsansätzen und Maßnahmen sowohl zum Erhalt wertvoller landwirtschaftlicher Flächen, als auch zum Erhalt von Flächen im Sinne des Naturschutzes und der (Kultur-) Landschaftspflege zur Sicherung der Artenvielfalt und eines Biotopverbundes.

Für die Kompensation von Eingriffen sollen intelligente Konzepte für eine strategische und zielgerichtete Vorgehensweise entwickelt werden, um insbesondere landwirtschaftliche Flächen zu schonen und trotzdem einen Beitrag zu einer erneuerbaren Energieproduktion zu leisten.

- Die Region in der Balance nimmt die Herausforderungen des globalen Klimawandels an und wird durch eigenes Handeln dazu beitragen, die Klimaschutzziele des Landes NRW von 25 Prozent (Kreis Borken, Klimaschutzkonzept 2009: 24 Prozent) CO<sub>2</sub>-Reduktion bis 2020 und 80 Prozent bis 2050 gegenüber dem Jahr 1990 zu erreichen. Die führende Stellung des Kreises im Münsterland bei der Erzeugung Erneuerbarer Energien ist hierbei schon jetzt ein Erfolg. Gleichzeitig stellen die weiteren Ausbauziele des Landes NRW eine Herausforderung für die Zukunft dar. Hier bedarf es einer ausgewogenen Herangehensweise, um die Auswirkungen auf Mensch, Umwelt, Landschaft und Wirtschaft nachhaltig betrachten zu können. Die notwendige Unterstützung und Akzeptanz kann nur durch eine verstärkte Bewusstseinsbildung und breite Öffentlichkeitsarbeit gelingen.
- Im Bewusstsein, dass auch der Kreis Borken von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird, werden wir in unserer Region präventiv Maßnahmen umsetzen, um ökonomische und ökologische Schäden zu vermeiden sowie die Gesundheit der Menschen in der Region zu schützen. Der naturnahen Gestaltung unserer Fließgewässer kommt hierbei eine große Bedeutung zu, insbesondere auch, um Retentionsräume für künftig zu erwartende Starkregenereignisse zu schaffen. Hierzu trägt ganz erheblich die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie bei. Als innerstädtische Aufgabe legen wir ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau von Grünflächen, um die Fragen einer klimagerechten Stadtentwicklung (z.B. den Luftaustausch und die Vermeidung von Wärmeinseln) zu beantworten. Zur nachhaltigen Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen unter veränderten Klimabedingungen setzen wir auf einen partnerschaftlichen Dialog aller Akteure.

Die oben genannten Projektpartner laden die weiteren Städte und Gemeinden im Kreis Borken aktiv ein, sich den Leitlinien anzuschließen, um die Stärke des gemeinsamen Handelns für eine Region in der Balance unter Beweis zu stellen.

Beteiligte Partner im Kreis:



(Dezember 2012: Beschluss der Leitlinien in den Räten der beteiligten Kommunen sowie im Kreistag)

## 4. HANDLUNGSPROGRAMM

Als **Ergebnis des partizipativen Prozesses** wurden Handlungsprogramme für und mit allen beteiligten Projektpartnern entwickelt. Mit der Umsetzung der Handlungsprogramme trägt jeder Akteur einen Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Zielsetzung für das nachhaltige Flächenmanagement in der Region in der Balance bei.

### 4.1. Definition Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm ist die **Handlungsanleitung für die Umsetzung** des nachhaltigen Flächenmanagements. Es besteht aus einem **Zielsystem** mit Leitzielen und Zielen sowie den **Maßnahmen und Projekten** zur Zielerreichung. Darüber hinaus definiert das Handlungsprogramm **personelle und zeitliche Ressourcen** für die jeweils anstehenden Maßnahmen.

Ziel der Erstellung des Handlungsprogramms ist es, von der **abstrakten Ebene der Visionen** der Zukunftswerkstatt durch die Definition von Zielen und Maßnahmen und der Festlegung von Verantwortlichkeiten, Umsetzungszeiträumen und nötigen Ressourcen für die jeweilige Maßnahme auf die **konkrete Umsetzungsebene** zu gelangen.

Im Handlungsprogramm wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der Zukunftswerkstätten für jedes Schwerpunktthema jeweils ein Leitziel zu den vier Themenbereichen **Flächensparen, Klimaschutz, Klimaanpassung und Demographischer Wandel** festgelegt und Ziele zur Erreichung des Leitziels benannt. Den einzelnen Zielen werden die Maßnahmen zugeordnet, die zur Zielerreichung umgesetzt werden sollen.

Das Handlungsprogramm ist **kein starres Instrument**, es wird fortwährend im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses überprüft und weiter entwickelt.

### 4.2. Aktuelles Handlungsprogramm im Kreis Borken

Das nachfolgende **Handlungsprogramm des Kreises Borken** wurde von der Steuerungsgruppe in den drei Workshops des Beteiligungsprozesses entwickelt und festgelegt. Am 15. November 2012 wurde es im Ausschuss für Umwelt sowie am 29. November 2012 im Kreisausschuss vorberaten und im Kreistag am 06. Dezember 2012 beschlossen.

Sowohl die Leitlinien als auch das Handlungsprogramm sind als Teil der Entwicklungsstrategie des Kreises Borken – Kompass 2025 – zu betrachten und stehen nicht als ein separates Produkt. Sie bilden vielmehr die Konkretisierung des Zieles „Intakte Umwelt“ und sind daher Teil der Umsetzung der Zielsetzungen des Kompasses.

Tabelle 1: Handlungsprogramm Kreis Borken

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>FLÄCHENSparen - Die Region in der Balance reduziert ihren Flächenverbrauch und leistet einen Beitrag zu den Zielvorgaben von Bund und Land (30-ha- bzw. 5-ha-Ziel)</b>											
<b>1. Stärkung der Innenentwicklung - Flächenpotenziale erkennen und nutzen</b>											
<b>1.1. Status-quo erfassen und bekannt machen</b>											
1.1.1.				GIS-gestützte Analysekarten erstellen: Verschneidung von Altersstruktur der Menschen und Gebäude (gemäß Projekt 1)	Kreis, Datenlieferung durch Kommunen	FB 62	Kommunen	mittelfristig (2014)	keine zusätzlichen Ressourcen	Angebot an Kommunen	Anzahl der Städte und Gemeinden, für die die Karten erstellt wurden
1.2.1.				Kontaktaufnahme mit der WFG mit dem Ziel, dass die Leerstände und Reserveflächen eingespeist werden	WFG	Kreis	Kommunen	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen		Anzahl der Online-gestellten sowie der vermittelten Immobilien
<b>2. Umsetzung eines intelligenten Kompensationsmanagements</b>											
<b>2.1. Vereinbarungen kontinuierlich weiterentwickeln</b>											
2.1.1.				Vereinbarung "Region in der Balance – Wasser": Handlungsempfehlungen erarbeiten und umsetzen	Kreis + Kommunen, Wasser- und Bodenverbände	Kreis FB 66	Kommunen, WABO, LWK, WLV	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	u.a. im Rahmen der WRRL	Anzahl der Anwendungsfälle
2.1.2.				Vereinbarung "Region in der Balance – Wald": Handlungsempfehlungen mit der Praxis abgleichen und umsetzen	Kreis, Waldbauernverband	Kreis, FB 66	Landesbetrieb Wald u. Holz, LWK, WLV	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung		Anzahl der Anwendungsfälle
2.1.3.				Beschluss und Umsetzung der Branchenvereinbarung in allen kreisangehörigen Städten	Kommunen i. V. m. Kreis	Landwirte	FB 63, WLV, LWK	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen		Anzahl der Städte, in denen positive Beschlüsse vorliegen

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>2.2. Informationsvermittlung verstärken</b>											
2.2.1.				Webseite und Broschüre (Arbeitshilfe für landschaftsgerechtes Bauen im Außenbereich) überarbeiten	Kreis	FB 66	externes Büro (Graphik +Text), LWK, WLV	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen	6.000 Euro aus laufendem Budget	Anzahl der Klicks auf der Website
2.2.2.				Angebot privater Flächen, die als Ökokonto zur Verfügung gestellt werden, bekannt machen	Kreis	FB 66	Ökokontoinhaber, Stiftung Kulturlandschaft, Stiftung westfälische Kulturlandschaft	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken	Anteil privater Flächen im "Angebot"
<b>3. Einrichtung eines regionalen Flächenmanagements - Etablierung eines Dialogs über die Landschafts- und Flächenentwicklung</b>											
<b>3.1. Fachlichen Austausch verstetigen</b>											
3.1.1.				Durchführung eines regelmäßigen thematischen Austauschs zur Flächenentwicklung mit den (Planungs-) Verantwortlichen aus Kreis und Kommunen (Planungskonferenz)	Kreis	Kreis, FB 62,63,66 (Regionalplanung) und FE 15	Kommunen	kurzfristig	keine zusätzlichen Ressourcen	in Verbindung mit Regionalplan Teilabschnitt Münsterland	Anzahl der Treffen, Anzahl der vertretenen Städte und Gemeinden bei den Treffen
3.1.2.				Bedarfsgerechter Austausch mit Kreis, Kommunen, Landwirtschaft und weiteren Flächennutzern über das Projekt hinaus initiieren	Kreis	FB 66, 62 + 63	Regionale 2016, Kommunen, Landwirtschaft und weitere Flächennutzer	nach Projektende	keine zusätzlichen Ressourcen	Arbeitsebene, bildet Einheit mit 3.1.1	Nennung von Themen, für die Bedarf bestand
<b>3.2. Daten zum Flächenmanagement aufbereiten</b>											
3.2.1.				Regelmäßig statistische ggf. GIS-gestützte Aufbereitung von Daten zur Flächennutzungen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich; Bereitstellung von Umweltinformationen	Kreis	FE 15, 66 (Abstimmung mit Katasteramt)	Bez. Reg. MS Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	sofort	keine zusätzlichen Ressourcen, siehe Anmerkung	Flächenmonitoring durch Regionalplanungsbehörde bei der Bez. Reg. MS	jährlich aktualisierte Version

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>4. Kooperative und flächendeckende Landschaftsplanung</b>											
<b>4.1. Instrumente und Methoden der Landschaftsplanung aktiv einsetzen</b>											
4.1.1.				Reglementierungsfunktion, Rechtssicherheit und Steuerungsfunktion der Landschaftsplanung für die Münsterländer Parklandschaft nutzen	Kreis	FB 66	Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	Personalkostenförderung durch Land NRW 80 %, 20 % Ersatzgelder	jährlicher Sachstand
4.1.2				Aktualisierung und Neuaufstellung von Landschaftsplänen	Kreis	FB 66	Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	mittelfristig	siehe 4.1.1	siehe 4.1.1	Anzahl der Neuaufstellungen
<b>KLIMASCHUTZ - „Region in der Balance“ trägt durch die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes dazu bei, einen Beitrag zu den Klimaszutzziele von Bund und Land zu leisten (80 % Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2050)</b>											
<b>5. Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz unterstützen</b>											
<b>5.1. Sanierungsberatung im Bestand fortführen</b>											
5.1.1.				„Haus zu Haus“-Beratung fortführen, besonders in älteren Wohnbezirken sowie in Verbindung mit Ansätzen des Interreg-Projektes „Wohnen im Wandel“	Kreis + Kommunen	FB 66 + Kommunen	Architekten, Energieberater, Kreishandwerkerschaft, Banken, HWK	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen	0,5 Stelle bei 66 vorhanden	Anzahl der Beratungen
5.1.2.				Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Gebäudesanierung intensivieren	Kreis + Kommunen	FB 66 + Kommunen	Architekten, Energieberater, Kreishandwerkerschaft, Banken, HWK, LWK	kontinuierlich	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Aktivitäten, die vorgenommen wurden
5.1.3.				Teilnahme am landesweiten Projekt „ALTBAUNEU“	Kreis	FB 66	Kreishandwerkerschaft, HWK	kurzfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Sachstand zur Teilnahme an „ALTBAUNEU“

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>5.2. Unternehmen beraten und dadurch Standorte sichern</b>											
5.2.1.				Projekt „ÖkoProfit“ weiter fortführen	Kreis + Kommunen	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, HWK	kurzfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Sachstand zur Fortführung
5.2.2.				Energieeffizienz-Impulsgespräche durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannt machen	Kreis + Kommunen	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, HWK	kurzfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Sachstand zur Öffentlichkeitsarbeit
<b>6. Teilnahme am „European Energy Award“</b>											
<b>6.1. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes strukturiert weiter verfolgen</b>											
6.1.1.				Klimaschutzaktivitäten des Kreises in den Handlungsfeldern Entwicklungsplanung, kreiseigene Liegenschaften, Ver- und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation systematisch voranbringen	Kreis	FB 66	weitere Fachbereiche je nach Handlungsfeld	kurzfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Aktivitäten, die vorgenommen wurden
6.1.2.				Bilanzierung des Klimaschutzkonzeptes aus 2010 aktualisieren	Kreis	FB 66	weitere Fachbereiche je nach Handlungsfeld	kurzfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	jährliche Aktualisierung
6.1.3.				bestehende Kooperationen pflegen und intensivieren	Kreis	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, weitere Partner	kurz- mittelfristig	siehe unter 5.1.1	siehe unter 5.1.1	Anzahl der Gespräche

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>6.2.</b>				<b>Erneuerbare Energien umweltgerecht voranbringen als Teil eines energieautarken Münsterlandes</b>							
6.2.1.				Erarbeitung einer kreisweiten Solarpotenzialanalyse für Gebäude	Kreis	FB 66 + 62	Kommunen	mittelfristig (ab 2014)	keine zusätzlichen Ressourcen, wird mit den Kommunen durchgeführt	z.B. Gemeinde Burbach, Stadt Bonn	Anzahl der einbezogenen Städte und Gemeinden
6.2.2.				Nutzung von Biomasse z.B. mit dem Projekt "Energiequelle Wallhecke"	Kreis	FB 66	Kommunen, EGW	kurzfristig	läuft im März 2013 aus		Anteil der Biomasse aus Grünschnitt
6.2.3.				Verstetigungskonzept für das Projekt „Energiequelle Wallhecke“ erstellen	Kreis	FB 66	Kommunen + weitere Akteure	mittelfristig	BHD Borken	2014 ff?????????	Sachstand zur Verstetigung
<b>6.3.</b>				<b>Die Verkehrsmittelwahl wird vom motorisierten Individualverkehr hin zu Gunsten des Umweltverbundes verändert</b>							
6.3.1.				Umsetzung von nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplannungen mit Schwerpunkt ÖPNV (s. Nahverkehrsplanung)	Kreis + Kommunen	FB 36	regionale und kommunale Verkehrsbetriebe, ZVM	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	Regionale Projekt? ???????	Anzahl der Maßnahmen
6.3.2.				Optimierung des Radwegesetzes (einschl. Alltagsrouten) auch unter Nutzung des Wirtschaftswegenetzes im Außenbereich	Kreis + Kommunen	FB 81, 36	LWK	kontinuierlich	siehe 6.3.1		optimierte Streckenlänge
6.3.3.				Kampagnen, die zu einer Veränderung des Nutzerverhaltens im Bereich Mobilität führen (Fahrrad, fußläufiger Verkehr, ÖPNV), Car-Sharing, E-Mobilität	Kreis + Kommunen	FB 36, FE 15	regionale und kommunale Verkehrsbetriebe, ZVM, ADFC, VCD, VZ	kontinuierlich	siehe 6.3.1		durchgeführte Kampagnen-Elemente

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
<b>KLIMAAANPASSUNG - „Region in der Balance“ ergreift präventiv Maßnahmen zur Vermeidung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des Klimawandels</b>											
<b>7. Verbesserung des Mikroklimas</b>											
<b>7.1. Durchgrünung des urbanen Siedlungsbestandes</b>											
7.1.1.				Einbeziehung bestehender kommunaler Grünflächen (z. B. Landschaftsgärten und -parks, Tiergärten) in die Landschaftsplanung	Kreis i. V. mit Kommunen	FB 66	Kommunen	kontinuierlich	siehe 4.1.1 / 4.1.2	private Gärten in Überlegungen einbeziehen, Angebot an Kommunen	Größe der Fläche
<b>8. Hochwasserschutz</b>											
<b>8.1. Schaffung regionaler Retentionsräume zur Vermeidung von Hochwassern in Verbindung mit der WRRL</b>											
8.1.1.				Schaffung von Retentionsräumen durch Kompensationsmaßnahmen (z.B. bei der Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten)	Kreis, Kommunen	FB 66	Kommunen, Stiftung Kulturlandschaft, WaBOs, Landwirte, Ahaus	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	Hochwasserrisikomanagement der Bezirksregierung berücksichtigen	Anzahl der Projekte
8.1.2.				Ausweisung von Retentionsflächen und Umsetzung der WRRL in enger Kooperation mit der Landwirtschaft, Wasser- und Bodenverbänden sowie den Kommunen (WRRL, Kompass 2025)	Kreis, Kommunen	FB 66	Stiftung Kulturlandschaft, Landwirte, WaBOs, WLV LWK, IHK	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung		Anzahl der Projekte
<b>9. Münsterländer Parklandschaft erhalten und gestalten</b>											
<b>9.1. Biodiversität schützen und fördern</b>											
9.1.1.				Erhaltung und Pflege bestehender Hecken	Kreis, Kommunen	FB 66	Grundeigentümer	kontinuierlich	siehe 6.2.3		Länge der Hecken
9.1.2.				Klimaangepasster Waldbau auch im Rahmen der Kompensation im Wald	Kreis, Landesbetrieb Wald und Holz, Waldbauern Kommunen	FB 66, Regionalforstamt Münsterland	Grundeigentümer, Gronau	kontinuierlich	siehe 2.1.2 und 4.1.1		Anzahl der Kompensationsmaßnahmen

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Ressourcen	Anmerkungen	Indikatoren
9.1.3.				Informationen zu Programmen der Artenvielfalt bereitstellen und aktualisieren	Kreis	Landwirtschaftskammer, NFG		mittelfristig (ab 2014)	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung	Teilweise Erfüllung in Ziel 2 Projekt	Sachstand zur Art der Informationsbereitstellung
<b>DEMOGRAPHISCHER WANDEL - Die „Region in der Balance“ nimmt die Herausforderungen des demographischen Wandels an und entwickelt Strategien, notwendige Anpassungen aktiv zu unterstützen</b>											
10.		<b>Sicherung und Anpassung von altersgerechter Infrastruktur und Wohnangeboten (s.a. Demographiekonzept Kreis Borken Pkt. 4.5.3 - als integraler Bestandteil des Kompass Kreis Borken 2025)</b>									
10.1.		<b>Entwicklung und Umsetzung von abgestimmten Konzepten und Aktivitäten</b>									
10.1.1.				Beratung bei Bauvorhaben und gemeindlichen Planungen zu Angeboten, Infrastruktur, Versorgung	Kreis und Kommunen	FB 63, FB 50	HWK, WFG (Breitbandversorgung)	kontinuierlich	keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung		Anzahl der Beratungen/Planungen
10.1.2.				Thematische Aufbereitung und Austausch in einer Planungskonferenz (s. a. Pkt. 3.1.1)	Kreis und Kommunen	FB 66 und FE 15	HWK u.a. themenspezifische Akteure	kurzfristig	siehe 3.1.1		Anzahl der Treffen
10.1.3.				Information und Sensibilisierung zum Thema neue und angepasste Wohnformen (Architekten, Handwerksbetriebe, Bürgerinnen und Bürger, u.a.)	Kreis und Kommunen	FB 63, 50	HWK	kontinuierlich	siehe 3.1.1		Anzahl der Maßnahmen
11.		<b>Vermeidung von innerstädtischen Leerständen durch ein regional abgestimmtes Programm zur Nutzung von Immobilien</b>									
11.1.		<b>Innenentwicklung und Urbanität stärken</b>									
11.1.1.				Projektauftrag der Regionale 2016 "Innen leben, neue Qualitäten entwickeln" auf Möglichkeiten der Umsetzung prüfen	Kreis, Kommunen, Regionale 2016	Kreis, Kommunen, Regionale 2016	Akteure im Regionalegebiet, HWK, IKK, WFG (Einzelhandel in Innenstädten)	kurz- bis mittelfristig	keine zusätzlichen Ressourcen		Stand der Projektskizze

## 5. AUSBLICK

Zum Jahresende 2012 wurde die Einführungsphase des nachhaltigen Flächenmanagements im Kreis Borken mit der Verabschiedung der Leitlinien und dem Beschluss zum ersten Handlungsprogramm abgeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2013 startet der Kreis Borken mit der **Umsetzung der Maßnahmen** aus dem Handlungsprogramm. Der **jährliche Flächenbericht** wird über die Umsetzung und Ergebnisse des Flächenmanagements Auskunft geben.

Die **kontinuierliche Zusammenarbeit** zwischen Kreis und kommunaler Ebene sowie den weiteren Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft haben alle Beteiligten als zielführend erlebt. Sie soll über das Projektende hinaus kontinuierlich in Verantwortung des Kreises fortgeführt werden. Durch die **Einbindung der verschiedenen Akteure** sind unterschiedliche Sichtweisen in den Prozess eingebracht und bei der Entwicklung von Lösungsansätzen berücksichtigt worden. Die erarbeiteten Leitlinien und Handlungsprogramme sind von allen Akteuren **konsensual festgelegt** worden.

Im **März 2013** findet eine **Transfertagung** für das regionale Fachpublikum statt, um über die Ergebnisse des Prozesses zu informieren und einen Wissenstransfer zu gewährleisten.

Der Prozess „Region in der Balance - Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ hat gezeigt, dass der schonende und vorausschauende Umgang mit Fläche ein wichtiges Thema in einer zukunftsorientierten Planung einer Region darstellt

## 6. INDIKATORENBERICHT

**Indikatoren** (lateinisch indicare „anzeigen“) sind Kennzahlen, die der vereinfachten Darstellung komplexer Zusammenhänge dienen. Als **vereinfachte Modelle der Wirklichkeit** reduzieren Indikatoren deren Komplexität und verdichten Informationen. Sie gestatten die Verfolgung von Abläufen, indem sie das Erreichen oder Verlassen bestimmter Zustände anzeigen.

Indikatoren werden auch im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung eingesetzt. So können mit ihrer Hilfe **räumliche Veränderungen und Prozesse** dargestellt werden, um auf diese reagieren zu können (Analyse und Steuerung). Darüber hinaus dienen Indikatoren der Beurteilung der **Wirksamkeit von Programmen und Maßnahmen** (Erfolgskontrolle).

Sie können als Kennzahlen **Anzeiger für eine nachhaltige Entwicklung** sein und dazu beitragen, Stadtentwicklungsprozesse zukunftsweisend zu steuern, knappe Ressourcen intelligent zu nutzen und einen Überblick über die kommunale Nachhaltigkeit zu schaffen. Folglich sind Indikatoren **essentieller Bestandteil eines Managementkonzeptes** zur kontinuierlichen Verbesserung.

### 6.1. Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“

Die **Kernindikatoren** für den Prozess der „Region in der Balance“ sollen die **allgemeinen Entwicklungstrends** der Region aufzeigen, **gemessen an den Zielsetzungen der Leitlinien**. Die Entwicklung soll jährlich im Zuge des Flächenberichtes überprüft werden.

Nachfolgende Tabelle 2 zeigt die festgelegten Kernindikatoren in einer Übersicht:

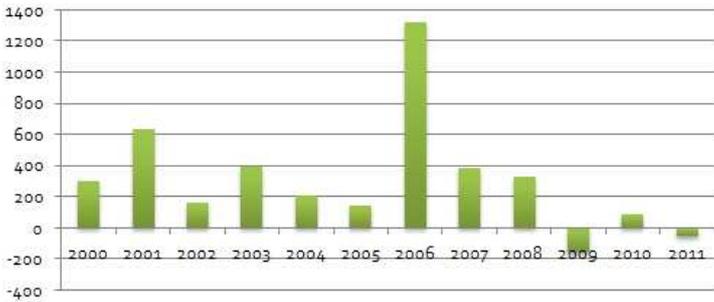
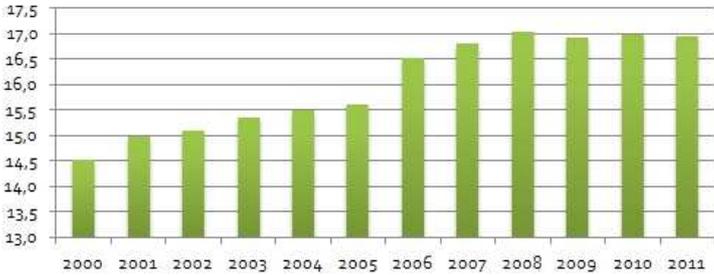
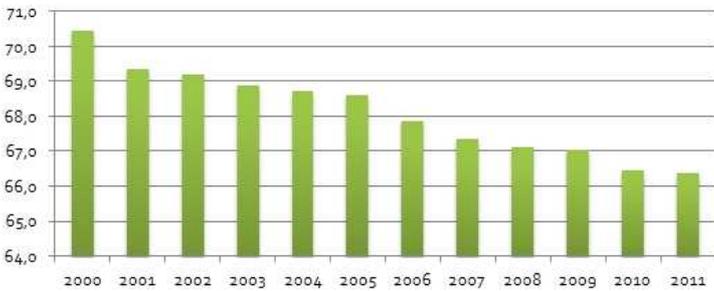
**Tabelle 2: Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“**

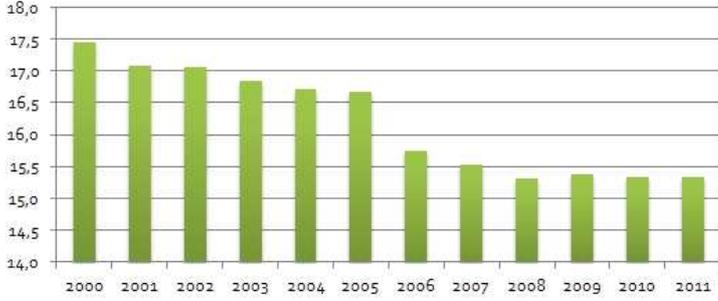
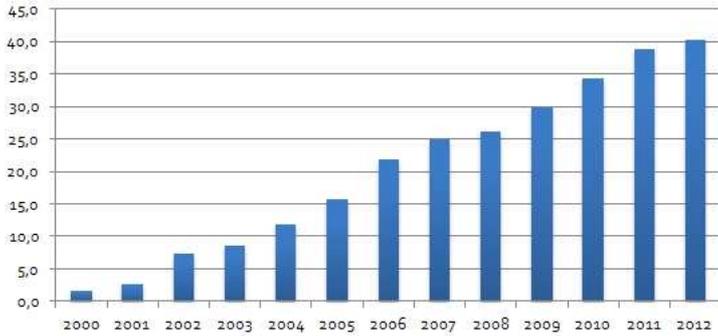
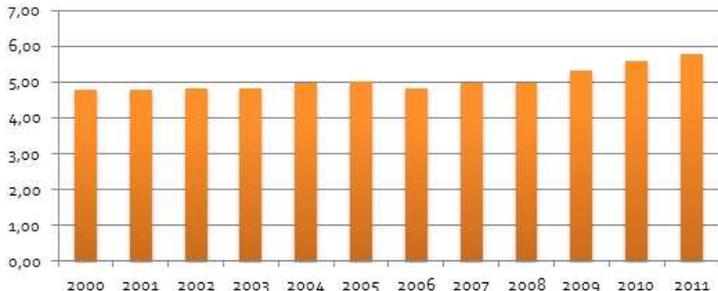
Indikator	Definition	Zielsetzung der Region in der Balance	Quelle
<b>Flächensparen</b>			
<b>Flächenverbrauch</b>	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha pro Jahr	Reduktion des Flächenverbrauchs als Beitrag zum 30- bzw. 5-ha-Ziel	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche</b>	Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche	Reduktion des Flächenverbrauchs als Beitrag zum 30- bzw. 5-ha-Ziel	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Entwicklung Landwirtschaftsfläche</b>	Entwicklung des Anteils der landwirtschaftlichen Fläche an der Gesamtfläche	Erhalt und Schutz land- und forstwirtschaftlicher Flächen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Siedlungsdichte</b>	Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche	konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung im Verhältnis 3:1 zur Außenentwicklung	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-02, 33111-02
<b>Klimaschutz</b>			
<b>Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</b>	jährliche Zunahme des Anteils an erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch	Gesamtenergieverbrauch senken und durch erneuerbare Energien umweltgerecht decken	<a href="http://www.energymap.info">www.energymap.info</a>
<b>Klimaanpassung</b>			
<b>Entwicklung Grünflächen</b>	Entwicklung des Anteils der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche	Ausbau von Grünflächen für eine klimagerechte Stadtentwicklung	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-04
<b>Demographischer Wandel</b>			
<b>Bevölkerungsentwicklung insgesamt</b>	Entwicklung der Einwohnerzahl insgesamt	Herausforderungen des demographischen Wandels erkennen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-02
<b>Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen</b>	Entwicklung der Personen in den Altersklassen (0 bis unter 18, 18 bis unter 25, 25 bis unter 45, 45 bis unter 65, 65 und älter)	spezifische Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen bereitstellen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-09
<b>Wohnungsbestand</b>	Veränderung der Anzahl an Wohnungen insgesamt, aufgeteilt nach EFH, ZFH, MFH	differenziertes Wohnraumangebot für alle Zielgruppen schaffen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 31121-04
<b>Wohnflächendichte</b>	Wohnfläche in qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen	Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 31231-04, 33111-02

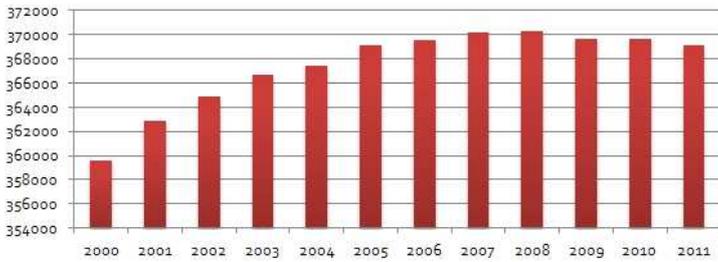
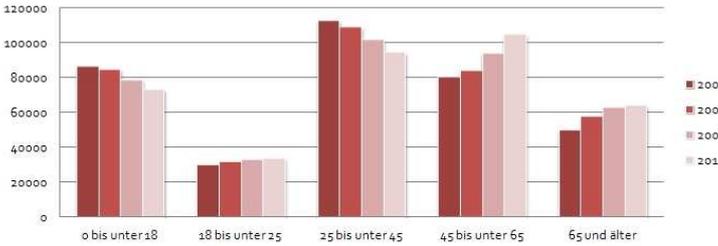
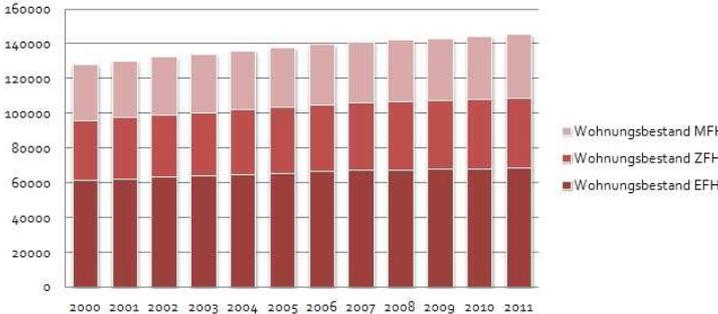
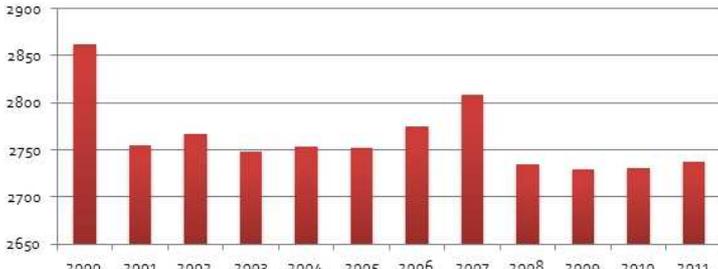
## 6.2. Entwicklung der Kernindikatoren im Kreis Borken

Die Auswertung der Kernindikatoren für den Kreis Borken ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Tabelle 3: Auswertung Kernindikatoren Kreis Borken

Indikator	Bewertung																										
<b>Flächensparen</b>																											
<p style="text-align: center;"><b>Flächenverbrauch</b> Zunahme SuV in ha pro Jahr</p>  <table border="1"> <caption>Flächenverbrauch (Zunahme SuV in ha pro Jahr)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Zunahme SuV (ha)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>300</td></tr> <tr><td>2001</td><td>650</td></tr> <tr><td>2002</td><td>150</td></tr> <tr><td>2003</td><td>400</td></tr> <tr><td>2004</td><td>200</td></tr> <tr><td>2005</td><td>150</td></tr> <tr><td>2006</td><td>1350</td></tr> <tr><td>2007</td><td>400</td></tr> <tr><td>2008</td><td>350</td></tr> <tr><td>2009</td><td>-50</td></tr> <tr><td>2010</td><td>100</td></tr> <tr><td>2011</td><td>-50</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Zunahme SuV (ha)	2000	300	2001	650	2002	150	2003	400	2004	200	2005	150	2006	1350	2007	400	2008	350	2009	-50	2010	100	2011	-50	<p>Der Flächenverbrauch betrug in den letzten zwölf Jahren durchschnittlich ca. 313 ha pro Jahr.</p>
Jahr	Zunahme SuV (ha)																										
2000	300																										
2001	650																										
2002	150																										
2003	400																										
2004	200																										
2005	150																										
2006	1350																										
2007	400																										
2008	350																										
2009	-50																										
2010	100																										
2011	-50																										
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche</b> Anteil an der Gesamtfläche in %</p>  <table border="1"> <caption>Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche (Anteil an der Gesamtfläche in %)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>14,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>15,0</td></tr> <tr><td>2002</td><td>15,1</td></tr> <tr><td>2003</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2004</td><td>15,5</td></tr> <tr><td>2005</td><td>15,6</td></tr> <tr><td>2006</td><td>16,4</td></tr> <tr><td>2007</td><td>16,7</td></tr> <tr><td>2008</td><td>17,0</td></tr> <tr><td>2009</td><td>16,9</td></tr> <tr><td>2010</td><td>17,0</td></tr> <tr><td>2011</td><td>17,0</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	14,5	2001	15,0	2002	15,1	2003	15,4	2004	15,5	2005	15,6	2006	16,4	2007	16,7	2008	17,0	2009	16,9	2010	17,0	2011	17,0	<p>Die SuV ist in den vergangenen fünfzehn Jahren im Kreis Borken kontinuierlich gestiegen, insgesamt um 2,4 Prozent. Jedoch ist in den letzten Jahren eine Stagnation erkennbar.</p>
Jahr	Anteil (%)																										
2000	14,5																										
2001	15,0																										
2002	15,1																										
2003	15,4																										
2004	15,5																										
2005	15,6																										
2006	16,4																										
2007	16,7																										
2008	17,0																										
2009	16,9																										
2010	17,0																										
2011	17,0																										
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung Landwirtschaftsfläche</b> Anteil an der Gesamtfläche in %</p>  <table border="1"> <caption>Entwicklung Landwirtschaftsfläche (Anteil an der Gesamtfläche in %)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>70,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>69,5</td></tr> <tr><td>2002</td><td>69,3</td></tr> <tr><td>2003</td><td>68,9</td></tr> <tr><td>2004</td><td>68,7</td></tr> <tr><td>2005</td><td>68,5</td></tr> <tr><td>2006</td><td>67,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>67,3</td></tr> <tr><td>2008</td><td>67,1</td></tr> <tr><td>2009</td><td>67,0</td></tr> <tr><td>2010</td><td>66,5</td></tr> <tr><td>2011</td><td>66,5</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	70,5	2001	69,5	2002	69,3	2003	68,9	2004	68,7	2005	68,5	2006	67,8	2007	67,3	2008	67,1	2009	67,0	2010	66,5	2011	66,5	<p>Im Gegensatz dazu ist die Landwirtschaftsfläche um 4 Prozent gesunken.</p>
Jahr	Anteil (%)																										
2000	70,5																										
2001	69,5																										
2002	69,3																										
2003	68,9																										
2004	68,7																										
2005	68,5																										
2006	67,8																										
2007	67,3																										
2008	67,1																										
2009	67,0																										
2010	66,5																										
2011	66,5																										

Indikator	Bewertung																												
<p style="text-align: center;"><b>Siedlungsdichte</b> Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche</p>  <table border="1"> <caption>Siedlungsdichte (Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Dichte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>17,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>17,1</td></tr> <tr><td>2002</td><td>17,1</td></tr> <tr><td>2003</td><td>16,8</td></tr> <tr><td>2004</td><td>16,7</td></tr> <tr><td>2005</td><td>16,7</td></tr> <tr><td>2006</td><td>15,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>15,5</td></tr> <tr><td>2008</td><td>15,3</td></tr> <tr><td>2009</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2010</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2011</td><td>15,4</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Dichte	2000	17,5	2001	17,1	2002	17,1	2003	16,8	2004	16,7	2005	16,7	2006	15,8	2007	15,5	2008	15,3	2009	15,4	2010	15,4	2011	15,4	<p>Die Siedlungsdichte hat im Betrachtungszeitraum abgenommen. Im Jahr 2000 waren es noch ca. 17,5 EW pro ha SuV, im Jahr 2012 zwei Personen weniger je ha.</p>		
Jahr	Dichte																												
2000	17,5																												
2001	17,1																												
2002	17,1																												
2003	16,8																												
2004	16,7																												
2005	16,7																												
2006	15,8																												
2007	15,5																												
2008	15,3																												
2009	15,4																												
2010	15,4																												
2011	15,4																												
<b>Klimaschutz</b>																													
<p style="text-align: center;"><b>Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</b></p>  <table border="1"> <caption>Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>2,0</td></tr> <tr><td>2001</td><td>3,0</td></tr> <tr><td>2002</td><td>8,0</td></tr> <tr><td>2003</td><td>9,0</td></tr> <tr><td>2004</td><td>12,0</td></tr> <tr><td>2005</td><td>16,0</td></tr> <tr><td>2006</td><td>22,0</td></tr> <tr><td>2007</td><td>25,0</td></tr> <tr><td>2008</td><td>26,0</td></tr> <tr><td>2009</td><td>30,0</td></tr> <tr><td>2010</td><td>34,0</td></tr> <tr><td>2011</td><td>39,0</td></tr> <tr><td>2012</td><td>40,0</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	2,0	2001	3,0	2002	8,0	2003	9,0	2004	12,0	2005	16,0	2006	22,0	2007	25,0	2008	26,0	2009	30,0	2010	34,0	2011	39,0	2012	40,0	<p>Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ist stark angestiegen und beträgt derzeit ca. 40 Prozent.</p>
Jahr	Anteil (%)																												
2000	2,0																												
2001	3,0																												
2002	8,0																												
2003	9,0																												
2004	12,0																												
2005	16,0																												
2006	22,0																												
2007	25,0																												
2008	26,0																												
2009	30,0																												
2010	34,0																												
2011	39,0																												
2012	40,0																												
<b>Klimaanpassung</b>																													
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung Grünflächen</b> Entwicklung des Anteils der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche</p>  <table border="1"> <caption>Entwicklung Grünflächen (Anteil der Erholungsfläche an der SuV)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2001</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2002</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2003</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2004</td><td>5,0</td></tr> <tr><td>2005</td><td>5,0</td></tr> <tr><td>2006</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>5,0</td></tr> <tr><td>2008</td><td>5,0</td></tr> <tr><td>2009</td><td>5,3</td></tr> <tr><td>2010</td><td>5,5</td></tr> <tr><td>2011</td><td>5,8</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	4,8	2001	4,8	2002	4,8	2003	4,8	2004	5,0	2005	5,0	2006	4,8	2007	5,0	2008	5,0	2009	5,3	2010	5,5	2011	5,8	<p>Die Entwicklung des Anteils der Erholungsflächen an der SuV ist im Betrachtungszeitraum relativ konstant um ca. 5%. In den letzten drei Jahren ist ein minimaler Anstieg auf knapp 6 Prozent zu erkennen.</p>		
Jahr	Anteil (%)																												
2000	4,8																												
2001	4,8																												
2002	4,8																												
2003	4,8																												
2004	5,0																												
2005	5,0																												
2006	4,8																												
2007	5,0																												
2008	5,0																												
2009	5,3																												
2010	5,5																												
2011	5,8																												

Indikator	Bewertung
<b>Demographischer Wandel</b>	
<p style="text-align: center;"><b>Bevölkerungsentwicklung</b> Entwicklung der Einwohnerzahl insgesamt</p> 	<p>Die Bevölkerung im Kreis Borken ist bis zum Jahr 2008 kontinuierlich bis auf 370.000 EW gestiegen. In den letzten Jahren ist jedoch ein minimaler Rückgang zu verzeichnen.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen</b></p> 	<p>In den Altersklassen von 0 bis unter 18 und 25 bis unter 45 nimmt der Bevölkerungszuwachs seit 2000 im Kreis Borken kontinuierlich ab. Zugenommen hingegen haben die Altersklassen 18 bis unter 25, 45 bis unter 65 und 65 und mehr. Den höchste Anstieg dabei verzeichnete die Altersklasse 45 bis unter 65.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung des Wohnungsbestandes</b></p> 	<p>Der Wohnungsbestand hat insgesamt um 17.163 Wohnungen zugenommen, davon wurden 42 Prozent im EFH, 31 Prozent in ZFH und 27 Prozent in MFH errichtet.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Wohnflächendichte</b> Wohnfläche in qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen</p> 	<p>Die Wohnflächendichte schwankt im Betrachtungszeitraum zwischen 2.850 und 2.750 qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen.</p>